

Repold

FK 220



FK 220

Fk 220

A & G. Bepsoold.

LEIDEN
24 OCT 1840

LEIDEN
24 OCT 1840

Postzeit

Handwritten address:
Herrn Prof. Dr. J. Kaiser

HAMBURG
24 OCT 1840

Handwritten: franco.

Handwritten: Leiden.



Handwritten initials: H H

Original
abgegeben
n. Dec. 1849.

An den Wohlgeboren^{en} Herrn
Herrn A. G. Repsold
Mechaniker in Hannover

Liden A Dec. 1849

Hochzuverehrende Herrn!

Nachdem ich Iuer geehrtes
Schreiben vom 23 Oct. erhalten hatte, wünschte
ich das kleinere beider Universalinstrumente,
welche bei Ihnen in Arbeit sind, für die
Indische Expedition zu bestimmen, ~~und~~ ^{und}
vor mit ~~dem~~ ^{em} größern die Lidner Sternwar-
te zu beschicken. Ich hatte die Autorisation
von für die Indische Expedition alle Instru-
mente zu bestellen, welches ich dazu wünschte,
aber mußte mir das größere Instrument, für
mich, die adereⁿ Behörden unserer Universi-
tät bitten. Ich habe dieß sogleich gethan
aber noch durchaus keine Antwort er-
halten, und damit die Vollendung des klei-
nereⁿ Instrumentes nicht unmäßig ^{verzögert} ~~wird~~
~~galt~~ würde, habe ich mich entschlossen
zu dieser Bestellung nicht länger auf die
gewantelt^e Antwort zu warten.

Vorläufig bitte ich zu erwählen,
also das kleinere Instrument, dessen Preis
Sie auf 1200 Mark angesetzt haben, für die
Indische Expedition vollenden zu lassen.
Ich ~~habe~~ ^{habe} nicht ^{nöthig} zu sagen welchen Dank
ich Ihnen schuldig sein würde, wenn dieß
Instrument schon nach wenigⁿ Monaten
abgeschickt werden könnte, denn die ganze
Expedition muß darauf warten. Ich
bitt^e ^{Sie} ~~Sie~~ es unter das folgende Siegel
und Zeichen abzuschieken:

Am Niederländischeⁿ Ministerio
van Colonien in Haag

Astronomisches Instrument K

K

An mich schicken wird das In-
strument sich an ~~unser~~^{Sie} General ertheilen
lassen. Ich bitte ~~Sie~~^{Sie} mir gefälligst ein
Par Wochen vor dem Abbruch, ~~mir~~ mit
demⁿ Act der Abbruchung und dem obzuges.
fähreⁿ Zeit bekannt machen zu wollen, da-
mit ich Sorge tragen könnte, daß der Rest
auch ~~unser~~^{General} General, von dem Donauca, nicht
zur Visitation geöffnet werde. Der Preis des
Instrumentes ist auch das Ministerium von
Kolonien nachzusehen, ~~daß~~ ^{welches} sich ~~an~~^{an} ~~der~~^{an}
Bezahlung ~~ab~~^{ab} binden hat.

Über den Preis hiedor Instrumente
bleibt bei mir eine beträchtliche Unsicherheit
übrig. Als ich in Hamburg war habe ich für
10 Gulden 14 Mark erhalten. Dagegen hat ein
hiesiger Bankier mich versichern wollen daß
35 Gulden 40 Mark gelten. Dief gibt eine Unsicherheit
von 200 Gulden in dem Preis des kleineren, und
von 330 Gulden in dem Preis des größeren
Instrumentes. Könnten Sie mich gelegentlich
mit demⁿ Preis hiedor Instrumente in Preussien
sehen Thalesen bekannt machen, so würde ich Ihnen
meinen Dank dafür schuldig sein.

Ich hoffe ~~Sie~~^{Sie} bald um das grös-
sere Instrument für meine Stammworte bitten
zu können, und, indem ich mich Ihnen dankbar
und Ihrer Freundschaft bestens empfehle, habe
ich die Ehre mit der innigsten Hochachtung
zu sein.

II — A.J. Ich muß ~~Sie~~^{Sie} bitten jede
Libelle in duplo anzuführen, damit in Ob. Gedien
für jede Libelle eine Reserve vor handen sei und
daß Instrument nicht unbrauchbar werde, falls
eine Libelle zerbrechen möchte. Es ist klar daß
der Preis des Instrumentes, ^{um} ~~mit~~^{an} demⁿ Preis
beider Reserve-Libellen erhöht wird.

Hamburg, d. 8. Dec. 1849.

Herrn Professor Dr. Kaiser.
Leiden.

Gehobener Herr Professor,

Ihre vorerwähnte Bescheidener vom 4. dinstags haben wir nun
gesehen und würden wir nicht zurücksetzen die Stellen
denn das vorstehende gütlich befallenen Justizministerium
sich nicht zu handeln; wenn man der Wille, in welcher
Gefährdung die Gerechtigkeit der Strafe nicht nicht zu sein
ist, nicht zu lange aufhält, so kann wir Ihnen das selbe im
meisten freigegeben lassen zu können.

In demselben Sinne Ihrer Aufseher wegen das
Ausfallens des ungenügenden Geldes zu sein soll. Geld
wollen wir nicht sein mitzuteilen, daß 1 my Beo.
= 1/4 my Courant = 1/2 gr. n. B. fl. ist, daß sich nicht die
Freie das freigegeben Justizministerium auf Beo my 1200.
oder 600 gr. n. B. fl. stellt. die Abweisung zwischen der
Auguba das vorerwähnte Land und Ihre Wessalung
in der Sache beruht also, wie die Sache, die nicht, daß
bei dem zwanzigsten Munde geben, my Beo. im Grunde
und das ist mit dem Obeliden my Cour. für den
zustimmung im inneren Rat der, und das ist für my
Beo., die das my Cour. zu sein haben.

Mit der größten Hochachtung

Herrn v. Meynert

A. G. Meyer



HAMBURG
38A 75

Vincent

Leiden Professor P. Kaiser

HAMBURG
9 DEC 1840

franco.

Leiden.



Johann S. H. de Lange
Lieutenant in der niederländischen
Marine
Leiden.

Hamburg, d. 5^{ten} July 1850.

Ihre Liebeswürdigkeit Frau Aufmeyer vom 23^{ten} Juny kauf-
ten wir uns Ihnen mit zu danken, daß der Preis der für
Sie in Arbeit befindlichen Justirungsbücherei auf 190 fällig
abzurufen ist. Was die Zeit der yünglichen Voll-
endung des Buches anbetrifft, so bedauern wir, daß über-
haupt unvorhergesehene Arbeiten und mannigfache Hinder-
nisse uns nicht gestatten haben so schnell umzusetzen und
zu kommen, wir sind jedoch jetzt nicht weniger mit dieser
Zusammenfassung und Uebersetzung beschäftigt und die-
sen soffen, so in einigen Wochen abzugeben zu können,
jedenfalls werden wir nicht versäumen, so schnell bald
möglichst zu kommen zu lassen.

Ihre gütliche Wunsch ein feines Exemplar. Locou zu er-
halten, werden wir Ihnen bei Gelegenheit des Justir-
buchs zu erfüllen und erlauben uns Ihnen mit
zu danken, daß Sie das Buch der Befestigung der Ge-
meinschaft in Cöthen, unmittelbar nach Kriegesausbruch
lösen wollten oder gewollten. Die Uebersetzung
wird wir Ihnen mit Freuden ein Exemplar voll
mitgeben werden. Uebersetzung ist so überigend

Die müßigspinnenden Fäden mit einem kleinen Gewicht.
sich belustigt zu sein, einige Minuten in einem Wasser
zu färbem, wo dieselben sich unser oder anderer
Längen, geübt sein oder nicht der Größe und Größe
sind mit der Zeit, und manchmal bei feinsten Wasser
sich zu waschen.

In der Färbung kann in warmem Wasser die
Kollierung und Abfärbung der Fäden mit
zu können, zu sein wie mit besonderer Sorgfalt
ganz abgeben.

A. G. Freyhold

Postzeit

1850

HAMBURG

HAMBURG
JULI 1850

Exzellenz S. H. de Lorange
Lieutenant in der Niederlande
Liefden Marcin

Brussel

franco

Leiden.

35 15



H. W. W. W. W.
Herrn Professor P. Kaiser
Leiden

Hamburg, d. 19 Aug. 1850.

Sehr geehrter Herr, wir sind Ihnen sehr dankbar,
daß wir die von Ihnen gütigst besuchte Instrumente
für die geologische Expedition Willem de Coen in der von
Ihnen mit Unterstützung der Regierung: Dem Ministerio
der Colonien im Haag mit der Begleitung: Astro-
nomisches Instrument etc. abgeben und be-
stimmten daß es uns nicht möglich war, daselbst wie
wir wünschten früher zu verhandeln. Jedoch mit
Ihrer Beobachtung ist in drei verschiedenen Tagen mit
sichlicher Anwesenheit zu schreiben und abzugeben in
der Regierung beigelegen, bemerken wir Hoff-
nung daß wir die Copie der für Sie besorgt
geben und zu senden

Freundlichst

ganz ergebenst

A. & G. Pfeiffer



Jarvis Professor S. Kaiser



Leidenf.



Seiner Majestät Kaiser
Leiden

Hamburg, d. 24. Aug. 1850.

Wann wir Ihnen, gütigst durch Herrn Grafen
am 19. d. d. das von dem Kaiserliche Ministerium
für die Angelegenheiten der Administration des Kaiserlichen
gütigst beschlossene Instrumente übersenden, so werden
Ihnen wir nicht, für die nach dem dem beschlossenen
gütigst zu betonen, daß die Beförderung der Angelegenheiten
früher, möglich, werden, wenn es möglich ist, die
Ihre so sehr nicht zu betonen, so sehr gütigst zu wollen,
wenn es sich nicht anders machen. Wir hoffen
ja, daß das Instrument nicht allzu weit gütigst
gütigst Ihnen zu senden können, sondern mich
Ihre Angelegenheiten, völlig aufzugeben mögen,
und zu betonen, die Ihnen zu betonen, daß die
Ihre, so weit es sich nicht anders machen, nicht
gütigst ist, daß über mich nicht möglich beschreiben
Ihre Angelegenheiten, die Angelegenheiten, mich
Ihre dem Kaiserlichen. Diese Angelegenheiten,
unmittelbar der dort beschlossenen Angelegenheiten
angekommen werden können.

Wir haben dem Instrumente die Kaiserliche
Ihre Angelegenheiten, so wie die Angelegenheiten, Locum und
Ihre zu betonen, nicht die Zeit möglich werden.
Ihre Angelegenheiten, die Angelegenheiten, die
gütigst nicht das Instrument so gütigst, daß

bei ungenügender vorpflanzung der Samen
ausführlicher in der That die Sache nicht wohl
möglich ist, sohan also, daß es ihnen wohlbehalten
zu thun sein wird.

Wenn wir uns jetzt vorsetzen, ihnen die
ausführliche zu thun, sohan die Sache nicht wohl
möglich ist, sohan also, daß es ihnen wohlbehalten
zu thun sein wird.

ganz erhaben

nach Postzeit

S/S - S/E

HAMBURG
27
8

HAMBURG

HAMBURG

25 AUG 1850

Gen. J. A. Kaiser

incoût

Leiden.

franco



an Herrn
H. G. Reppel & Co
Hamburg.
per Post 28. Aug. 1850

Leiden 29. Aug. 1850

Hochzuverehrende Herren!

Heute ist das Universal-Instru-
ment, welches Sie so gütig gewessen sind
für das hiesige Ministerium von Colonien
zu vollfertigen, in meinen Händen gekom-
men, und meine Freude darüber
erhält ich Ihre geachtete Schreiben vom
24 d. M. Für die~~ich~~ gestatte ich Ihnen mei-
nem herzlichsten Dank. Das Instrument
hat mich und Herrn de Lange gänzlich
in Posten gesetzt. Wir haben hier In-
strumente Thompson's, Esteb's Pistor's und
Martens's, aber kein einziges das Ihre
Universal-Instrument, sei es in Zweck-
mäßigkeit der ^{Anordnung} ~~Einrichtung~~, sei es in
Vollkommenheit der Ausführung, nahe
kommt. Hätten Sie das Instrument
früher vollenden können, so wäre es
Herrn de Lange, der schon nach wenigen
Tagen abreisen wird, möglich gewesen
es unter meinem Auge zu studieren.
Sie werden jedoch nicht ohne Ursache
die Vollendung aufgeschoben haben,
und jedenfalls müssen wir Sie dank-
bar dafür sein, dass Sie uns ein so
herliches Instrument haben besorgen
wollen. Ich wurde kürzlich die Bitte
an meine Regierung, um das größere
Universal-Instrument, welches ich
hoffe dass bei ^{Heute} ~~dem~~ nach vorrätig sein
wird, wiederholen. Wie Sie wissen, ha-
be ich schon im vergangenen Jahre
daran gebeten, aber ich erhielt die
Antwort dass man kein Geld hätte.
Die Libelle des größeren
niveau's wurden mir leider zurückgegeben.

Eine der oberen Drüsenstrahlen war so fest
 angezogen, dass sie nicht nur das Glas
 zerriß, hat, sondern selbst mit ihrer
 Spitze ^{gerade} ins Loch ins Glas gemacht hat.
 Ich habe gleich die Reserve - Libelle
 eingesetzt, aber muss Sie bitten ~~zu~~
 bald eine andere aufzutragen zu wollen,
 und zugleich auch eine Reserve - Li-
 belle für die Microscopen, für welche
 Sie keine Reserve - Libelle hinzuge-
 fügt haben. Sichern Sie so gütig beide
 Reserve - Libellen an demselben Adress
 als das Universal - Instrument oben,
 schicken, und den Preis dieses Instru-
 ments, mit dem der ^{beiden} Reserve -
 Libellen ~~erhalten~~ ^{in Hamburg} ~~nachzunehmen~~.
 So erhalten Sie so gütig was Ihnen
 zukommt, und ein Wechselbrief, auf
 das Ministerium von Calanien, wird Sie
 so gütig bekräftigt werden.

Y
 auf das Ministerium,
 die Minister,
 vom Calanien,
 in,

Nur eine Kleinigkeit
 bedauere ich. Ich hatte wohl gewünscht
 dass Sie dem Fernrohr eine zweite und
 größere Vergrößerung hinzugefügt
 hätten, in dem dass Fernrohr eine
 mit stärkere Vergrößerung ertragen
 kann und diese bei gewissen Beobachtun-
 gen, wirklich ihre Dienste leistet. Ich
 würde Ihnen die Länge des Instru-
 ments nachschicken, denn es gefällt
 mir nicht davon, schon nach wenigen
 Tagen, zu scheiden.

o
 könnten Sie auch
 so gütig sein eine
 solche nachzuschie-
 ken,

Ich herzlich Dankbarkeit
 empfehle ich mit ^{ich} Ihrer ^{er} Freundschaft
 und Absichten, und meine ich nicht
 mit der innigsten Verehrung

Ihr ergebener Diener

^{Dr. K. mit}
 Sichern Sie so gütig gelegentlich ^{mit} Herrn Schu-
 macher, Priester und Peterson meine Grü-
 ßen zu überbringen, empfehle.

zu liefern sind deshalb nicht mehr beschaffen.
günstig bitten, zu liefern wie
mit vorzüglicher Gefügung

Ihre ganz ergebene

A. & G. Pfeiffer

HAMBURG
LIEDEN
6
2

HAMBURG
31 AUG 1850

Jurung W. A. Kaiser
Leiden.

nach Postzeit



Hamburg, d. 14. Sept. 1850.

Herrn Professor Kaiser
Leiden.

Gnädigster Herr Professor!

Da wir bisher das Ueüben zu dem Herrn König.
auf gütlicheren Zusammentritt nicht aufhalten kon-
nen, so ist die Sache nun gewisser mit, die Kunde
Königliche Verfügung fortzusetzen zu können, so wie wir
sicherlich daß Herr die Zeit der Abwesenheit des
Zusammentritts nach Ueübungen zu König nachsah.
man die Sache, und so wie wir selbst nicht länger
von dem Herrn Kaiser und mindestens die
gewünschten Kapazitäten. Hinsichtlich zu handeln.

Indem wir hoffen daß wir noch Herrn Wilm.
sehr unterstützen, nachfolgend wird nicht Herr mit
Zusammen daß wir uns in dem nächsten Augen-
blicke werden werden wegen des Uebens des
Zusammentritts etc, nach Herrn Gefälligkeit
weiterhin auf das Ministerium der Erlaubnis
zu ziehen, und beizugehen wie Herr Galvan.
seit dem Herrn Kaiser zu nachfolgend
Wit Kapazitäten fortsetzung

ganz nachahmend

A. G. Meyer

Leiden ein Brief in Leiden
aus H.P.K. Wt

Leiden
Leiden.
Leiden.

Leiden Liballer



Herr N. G. Reppert
Hamburg

Leiden 19. April 1870

Hochzuverehrenden Herren!

Verschiedene Umstände haben die Beantwortung Ihres gestrigen Schreibens vom 30. Aug. ~~Sept~~ verzögert. Eine dieser Umstände war das die Herren Pistor & Martins, welche ebenfalls ein Universal-Instrument für die Ost-Indische Affian angefertigt haben, und schon dessen Preis hatten nachgenommen, sich bei mir über den Verkauf haben befragt, welches ich dabei gesehen haben. Ich habe mich darüber beim Ministerium ⁱⁿ gewandt, und wollte die Antwort abwarten, bevor Ihnen zu schreiben. Gerade heute habe ich diese Antwort erhalten wobei man wünscht dass die Herren Pistor & Martins einen supplementarischen Wechsel auf dem Ministerium ⁱⁿ richten, damit der Verkauf ausgeführt wird. Ich bitte Sie, ~~im Voraus den Betrag der Provisionen~~ damit später keine Schwierigkeiten entstehen. ~~Wenn Victor mit dem Betrag der Provisionen (zu erhöhen) damit sie~~ ~~zugleich erhalten was Ihnen zukommt.~~ ~~Gerade solche Wechsel wird ausbezahlt werden.~~

Das Geld welches Ihnen der Sache nach Ost-Indien überbringen muss, wird am 25. Sept. abgezahlt, aber ich behalte das Universal-Instrument nach während ein paar Monaten bei mir. Dementselbst beobachtet ich mit Ihrem Instrument, und ich könnte Ihnen das Detail nicht übersenden, aber meine Beobachtungen zu untersuchen. Auf beigefügtes Stück Papier habe ich

und Sie ¹⁰ ~~gleich~~
erhalten was
Ihnen zukommt,

das Schrotbrod abgedrückt, wodurch sich
ungefähr ein Dutzend Stroh erhalten
läßt. Wollten Sie so gütig sein das
auch ein ^R Schrotbrod mit ein "großes" Vorzug
Lohnung anzuportieren, so würde ich es wohl
selbst aus Fortsetzung zu empfangen. Für
die beiden, so eben erhaltenen, Personen
Lilien dachte ich ^{ihnen} bestant.

Ich bin fast immer krank
und zugleich mit Geschäften über-
laden, so daß das Leben mir öfter sehr
mühsam ~~sein~~ ist. Jetzt kommt noch
hinzu, daß das Schrotbrod unter meinen
Kindern ausgebracht ist, und ich
eben dadurch in großer Noth sein werde.
Versuchen Sie es daher daß ich dieses
Schrotbrod absehe, mit herzlichem
Gruß und Andenken empfehle.

Hamburg, d. 12 Octob. 1850.

Herrn Professor Kaiser
Leiden.

Sehr hochzuverehrenden wie ich Ihnen unsterblich
das gerühmte Werk der Oculen zu dem Herrn Königl.
yalienischen Justizminister zu überreichen, und so-
fern mir das selbige in der Oculen Besichtigung gut an-
zugehen. das Gerühmte für die Oculen, und so-
fern ich Ihnen nicht versetzt sein dürfte, die Oculen-
lichteit zu messen, haben wir keine Besondere
über jene Oculen für die Oculen, wie vorhin
ich nicht mehr als ein Oculen für die Oculen
ich für die Oculen zu messen, und bei zu
wartenden Oculen für die Oculen, und so-
in Besondere zu stellen.

Ich bin wie ich sehr wünschte, daß Sie und Ihre
wahre Familien Besondere für die Oculen haben.
Ich haben mich, haben wir die Oculen
haben zu messen, und so-

mit vorzüglicher Aufmerksamkeit

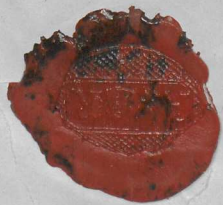
A. & G. Meyer

in *Leiden*
- Aubert & Fiedler gang H.P.K. 6
3 1/2 5 fr. wavy. Leiden
7 mit 1.057 HAMBURG

Just Professor Kaiser.

Decr.

H. L. O.
Leiden.



Fk 220

Thomson A. G. Peppard
in Kaarburg.

Leiden, Mac 1851.

Myrander 10/11/1851
Gesamtkost mit 1,50

Hochzuverehrende Herren!

Als ich aus Ihrem geachteten
Schreiben vom 23 Oct. 1849 erfahren hatte, dass
zwei unvollendete Universal-Instrumente
bei Ihnen vorrätzig waren, habe ich sogleich
das kleinere für die astronomischen Expedition
nach Java gewählt, und meine Regierung
um das größere (welches auf 1800 abgesetzt
war) für die Leidener Sternwarte gebeten. Die
Umstände erlaubten damals nicht meinem
Wünsche Genüge zu leisten, doch jetzt hat
sich eine bessere Aussicht geöffnet, und da-
her bitte ich Sie mir gefälligst benachrich-
tigen zu wollen, ob dies Instrument noch
bei Ihnen vorrätzig ist, ob Sie nicht abge-
niegt sind es für die Leidener Sternwarte
zu vollenden, und um welche Zeit es abge-
liefert werden kann. Falls dieses Instru-
ment nicht mehr vorrätzig sein möchte, so
bitte ich Sie mir zu benachrichtigen, ob
Sie die Güte haben wollen ein neues für
die Leidener Sternwarte anzufertigen, und
um welche Zeit dies vollendet werden würde.

Ihre Instrumente haben
sich die Bewunderung der größten Astro-
nomen erworben und daher ist es gewagt
über dieselbe noch einige Wünsche aus-
sprechen zu dürfen. Wenn ich aber nicht
irre, so ist es viel mehr Ihr Wunsch für die
Wissenschaft zu leben, als in jeder Beziehung
bewundert zu werden, und daher hoffe ich
dass einige Bemerkungen, über eine Ihrer

Instrumente, von einem Ihrer innigsten
Verbreitern gemacht, eine gütege Auf-
nahme bei Ihnen finden mögen. So
erlaube ich mir Ihnen die Bemerkungen
mitzutheilen, zu welchen das Gebrauche
Ihrer kleineren universal-instrumentes
mir Veranlassung gegeben hat. Die
Vollkommenheit der Ausführung fand
ich sehr groß, aber das, welches ich die
Schärfe des Sehens oder der Ableseungen
nennen möchte, steht, meiner Meinung
nach, bei der Vollkommenheit der Instru-
mentes zurück. Das Fernrohr und die
Microscopen konnten eine weit größere
Vergrößerung haben, damit man schärfer
sehen, und, mit feineren ~~Feinheiten~~ Theil-
strichen, schärfer ablesen könne, und
Theilungen von 20 zu 20 Minuten, mit
einem einfachen Strich anstatt eines
verzierter, scheinen mir, selbst für das
Orientiren nicht hinreichend. Bei
gewissen ~~den~~ Lagen des oberen Theils,
kann man die Microscopen des Kreis-
kranzes kaum ablesen, ohne
mit dem Kopf das obere Theil zu
berühren. Ich möchte eine Theilung
in der Fläche des Kreises, anstatt einer
Theilung auf einem conisch abgedrehten
Bande vorziehen, mit verticalen Mi-
croscopen, bei welchen ein Prisma zwis-
schen das Ocular und das Objectiv ist
angebracht, dergestalt daß man in einer
horizontalen Richtung durch die Oculare
sehen, und deshalb niemals in Gefahr
ist mit dem Kopfe das obere Theil
des Instrumentes zu berühren. Der
Microscop-Halter des vertical-Kreises
kommt mir etwas zu schwach vor,

indem man die Micrometer - Schraubⁿ
ben kaum berühren kann, ohne den
Halter etwas zu beugen, und da die
Micrometer - Schrauben nach oben gewin-
del sind, ist es etwas schwer einen leisen
und nachtheiligen Druck zu verhüten.
In dieⁿ Micrometer - Schrauben haben
wir ziemlich große periodische Ungleich-
heiten gefunden, welche sich zwar elimi-
ren lassen, aber doch einige Schwierig-
keiten herbeiführen können. Daß dieß
Instrument, mit gehöriger Umsicht
angewandt, die^r Vollkommenheit seiner
Ausführung wegen zu sehr genauen Me-
ssungen führt, ist übrigens, durch
viele damit ungestellten Probestem-
pen, nachgewiesen.

Mich Ihre Güte und
Freundschaft empfehlend, habe ich die
Ehre mit der innigsten Hochachtung zu
sein

Ihr ergebener Diener

V. K.

An die Wohlgebornen Herren
Herren A. & G. Pepsold
Mechaniker
in
Hamburg.

~~An die Wohlgeborenen~~
Herrn A. G. Repsold,
Mechaniker
in
Hamburg. Hochzuverehrende Herren!

Lidner 20 Sept 1851

Myrorden am den Herr
E. Wenschelbuch mit dem
Antrag von Strahlkunde
plant. d. d. 22 Sept. 1851

Als ich im Jahre 1849 durch Ihre
Güte vernommen hatte, dass zwei Universal-In-
strumente fast vollständig bei Ihnen vorräthig wa-
ren, habe ich sogleich das kleinere für die In-
sische Mission gewünscht, und meine Regierung
um das größere für die Lidner Sternwarte
gebeten. Man hat mich ^{damals} geantwortet, dass man
damals meinen Wunsch kein Geringes leisten
könnte, aber dass ich, bei einer Wiederholung
meiner Bitte, in einem folgenden Jahre,
vielleicht glücklicher seyn ^{würde}. Ich habe
seiner Zeit meine Bitte wiederholt; man
hat mich darauf wirklich die Erlaubniß
gegeben, um das größere Universal-Instrument
für die Lidner Sternwarte anzufragen,
doch bevor ich diese definitive Erlaubniß
erhielt, hatte ich schon von Ihnen vernom-
men, dass das fragliche Instrument nicht
mehr zu bekommen war. In meiner Freude
sah ich ^{Sie} jedoch bereit, ~~um~~ ein ganz
neues Universal-Instrument für mich
anzufertigen, und obgleich ich mich sogleich
entschloß, ^{Sie} um ein solches zu bitten,
habe ich die definitive Bestellung während
einer längeren Zeit aufgeschoben, nicht nur
Geschäften und einer fast immerwährenden
Kranklichkeit wegen, aber auch Ihre
Nachricht anzufolgen, dass große Bestellungen
für die nächsten Monate ganz
und gar in Anspruch genommen hätten.
Ich bitte Sie, dieses Schreiben zu betrach-
ten, als eine definitive Bestellung eines
größeren Universal-Instrumentes mit
Röhren von $11\frac{1}{2}$ und $9\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser
und einem Fernrohr von 21 Linien Öff-
nung, welches Sie in Ihrem geachteten
Schreiben vom 23 Oct. 1849 auf 2000 Mark

angewendet haben. Ich hoffe sehr es Ihnen
möglich sein wird, die Befestigung eines
solchen Instrumentes baldigt zu übernehmen,
wenn, und dass es mir, Ihre gütigen Verspre-
chungen ^{erfolge}, doch nicht später als in der
Mitte ^{des} nächsten Sommers zu kommen
wird.

Ich erlaube mir, die Freiheit
Ihnen hierin ein Exemplar zu übersenden,
meines Werkes über die Geographische Botani-
kultivierung im Indischen Archipel. Sie
werden darin, Untersuchungen finden mit
Ihrem Universal-Instrument angestellt, und
eine Aussprache meiner Absichten über
die Bedingungen eines solchen Instrumen-
tes. Ich ehre die Absichten von Männern
wie Schumacher und Steudé, aber ich habe
auch hinreichend lange in meiner Wissen-
schaft gearbeitet, um darin eine eigene
Überzeugung haben zu dürfen, und die
Erfahrung hat mir gezeigt, dass, bei einem
Universal-Instrumente, zu große Theilstrü-
che, und zu kleine Vergrößerungen des Fern-
rohrs und der Mikroskope, zu nichte füh-
ren als zu einer ganz nutzlosen und hin-
derlichen Vergrößerung der zufälligen Beob-
achtungsfehler. Das Universal-Instru-
ment der Herren Pistor & Martens war,
in Beziehung zu den Vergrößerungen des
Fernrohrs und der Mikroskope, gerade
das Gegenstück ^{zu} Ihrem Universal-Instrumen-
te, und doch ist Mangel an Licht, bei den
Beobachtungen mit diesem Instrumente,
und niemals eine Hindernis gewesen.
Unter den wesentlichen Bedingungen eines
vollkommenen Universal-Instrumentes
zähle ich folgende.

1° Die Vergrößerungen des
Fernrohrs und der Mikroskope müssen
in gehörigem Verhältnis stehen zu der
Kraft der ganzen Instrumente, damit die
Notwendigkeit, Untertheile sehr großer

Plänzen durch Schätzung zu bestimmen, an der Genauigkeit der Beobachtungen keine Abbruch thue. Wenn z. B. ein Instrument, seiner Größe und Vollkommenheit nach, eine Sicherheit von 2" in dem Endresultat einer Messung gewährt, muß man, bei jeder einzelnen Messung, keine Theilräume von 3', sondern keine viel größeren Theilräume als von 30" durch Schätzung zu Theiltheilung, oder nur zu halbiren brauchen. Das Fernrohr muß eine Vergrößerung haben so groß als es nach gut ertragen kann, und dabei eine, oder besser noch zwei, kleinere Vergrößerungen, zur Beobachtung Lichtstrahlen über Gegenstände.

2° Beide Kreise müssen durchaus verstellbar sein, damit, zur Elimination der Theilungsfehler, derselbe Winkel auf verschiedene Progen der Theilung gemessen werden könne. Ich betrachte es als einen wesentlichen Mangel der Pistoll Martin'schen universal-Instrumente, daß die Kreise auf Stangeachsen nicht verstellbar sind.

3° Ein so fester Bau des Instrumentes und besonders der Mikroskopträger, daß die unvermeidliche Berührung der Schraubenköpfe durchaus keine merkbare Biegung der Mikroskopträger hervorzubringen könne. Man muß zwischen einem Schwächer und im kleinen Instrumente einen Unterschied machen. Die Leichtigkeit eines Instrumentes muß durchaus nicht durch die Schwäche seiner Theile, sondern nur durch die allgemeine Krümmung aller seiner Dimensionen erworben werden.

4° Bei jeder Stellung des oberen Theiles des Instrumentes muß man die Mikroskopträger des Horizontal-Kreises ablesen können, ohne Gefahr mit dem Kopfe den oberen Theil des Instrumentes zu berühren. Wenn dies Ziel ohne Führen nicht zu erreichen ist, möchte ich diese den Mangel an Raum für den Kopf der Beobachter

weit vorziehen. Das Instrument ist öfters mehr
bar wenn es bei gewissen Stellen un- möglich
wird, abzulesen, ohne mit dem Kopfe in das
Instrument zu stoßen.

^{gar}
Es wird mir ^{gar} große Freude
machen, wenn es Ihnen gefallen möchte, bei der
Anfertigung des Instrumentes für die Zeit
in Sternwarten, meine Ausdehnung nicht
günstlich außer Acht zu lassen. Welchem
Wirth ich übrigens Ihren Instrumenten anver-
traue, wird Ihnen die beigefügte Schrift
zeigen, und indem ich nichts bestrebe als
das Interesse der Wissenschaft, werden Sie
gewiß mit mir zufrieden sein.

Ursache haben

Dudmanus ist kürzlich in
Oxford gewesen, und hat dort mit Ihrem
herlichen Helionmeter gearbeitet. Ich bedauern
es, daß meine leidende Gesundheit mich
bis heute daselbst Glück mittheilen hat.
Kürzlich bemerkte mich Herr King, daß er
leidet mich ^{mit} so heftigen Kopfschmerzen,
daß ich mich kaum mit Ihnen unterhalten
konnte.

Gedenn ich Sie

Ich bitte Sie, mir Ihre freund-
liche Freundschaft zu schenken, und mich gelegent-
lich nach einmal in ^{dem} ~~der~~ Gedächtnis ^{"abstrahieren"} des
hochverehrten Herrn Pirnker zurück zu
führen, ^{ich} und wenn mich mit der insig-
nen Versicherung

Ihr ergebener Diener

H. K.

Herrn A. G. Repsold

Wohlyoborn

Mechaniker in Hamberg.

Alexander 11 Nov. 1854

Gefrankard mit 1050

Leiden 8 Nov. 1854.

Hochzuverehrender Herr!

Ich bitte Sie es gütigst unter
Schuldigen zu wollen, daß ich erst heute
Ihr geehrtes Schreiben vom 18 Oct. beantwortete.
Die Kunstverständen haben mich gewarungen,
vielles aufzuschieben, und hoffentlich wird
meine verspätete Antwort nicht nachtheilig
auf die Erfüllung meines Wunsches einwir-
ken.

Es thut mir sehr, daß ich
so lange auf ein ~~ein~~ ^{ein} ~~Instrument~~ ^{Instrument}
Ihrer Werkstatt werden warten müssen, und
dies um so mehr, da meine Regierung
mir vor zwei Jahren das Instrument ~~sch~~ ^{ge-}
weigert hat, welches fast vollendet bei
Ihnen vorräthig war. Dieser mein ~~Schmerz~~
kann jedoch über meine Nachsagung
nicht ^{ändern}, daß ich gerade ein Instru-
ment ^{aus} Ihrer Handen bekaufe, um das
damit bezweckte Ziel erreichen zu können,
und ich bleibe daher bei meiner ~~erhaltenen~~
Bitte, daß es Ihnen gefallen möge, mich
so bald es Ihnen möglich sein wird, das
unabedote ~~Instrument~~ ^{Instrument} zu be-
forn. Das Instrument hat zum Zweck
meine Schüler, welche schon große
Fortschritte gemacht haben, in den feineren
Theilen der Beobachtungskunst erin-
nen. Die Astronomer machen jetzt un-
gewöhnliche Anforderungen bei den Künstlern,
aber vernünftigen selbst, meiner

Abweisung nach, die Beobachtungskunst,
und ich wünschte diese Vervollständigung
bei meinen Schülern zu verhindern. Dazu
brauche ich ein Instrument, welches den
höchsten Grad der Vollendung ^{hat,} welches
die jetzige Kunst nicht ^{hat,} Weisheit er-
laube, und ohne ^{Sie} Ihnen zu schmeicheln,
kann ich meine Überzeugung aussprechen,
dass ich ein solches Instrument noch
aus Ihrer Hand erwarten könnte.

Es freut mich sehr, dass
Sie nicht abgeneigt sind, ^{historisch} über den
Nutzen des Instrumentes weiter mit mir
zu überlegen, wenn Sie bis zur Ausfüh-
rung des Instrumentes werden fortgeschrit-
ten sein. Leider ist mir nicht, dass ich
Ihren Absichten den größten Werth zuer-
kennen, und dass ich sehr gern von Ihnen
lernen will.

In meiner eigenen Krank-
lichkeit hat sich eine drohende Krank-
heit meines ältesten Sohnes gezeigt, und
mich in noch größere Besorgnis zu bringen.
Von ganzem Herzen wünsche ich
Ihnen ein glückliches Leben und,
indem ich mich Ihren Wohlwollen emp-
fehle, meine ich mich mit der innig-
sten Verehrung.

M. G. Reprod.

Linden 22 Dec. 1851.

Magdalen 22 Dec. 51

Rechnung mit 10,50

Hochzuverehrender Herr!

Wenn ich es nicht gewagt hätte,
dass das wahre Verdienst sich immer an einer
günstlichen Uebungskunst erkennen lässt,
so hätte ich es besser können aus dem Wohl-
wollen, womit Sie meine Bemerkungen,
über das Universal-instrument, aufgenom-
men haben. Es giebt Künstler, welche in Ihren
Schatten nicht stehen können, und doch nicht
die mindesten Bemerkungen über ihre
Leistungen ertragen wollen, und bei dieser
Erfahrung kann ich Ihre Güte nicht genug
loben. Herzlich danke ich Ihnen für die
mir zugesandte Zeichnung. ^{Wenn} meine
Einnahme nicht fehlt, hatten die großen
Universal-instrumente, welche ich im
Jahre 1847 in Stroma und Berlin gesehen
habe, eine etwas andere Gestalt, aber
wenn Sie einige Änderungen an diesem
Instrumente vorgenommen haben, so
wird dies nicht ohne gute Ursache sein.
Ich befürchte es, nach einer Skizze, ein
bestimmtes Urtheil über die speciellen Theile
des Instrumentes auszusprechen,
um so mehr, da nur die Erfahrung
darauf beruhen kann. Wenn Ihr Ur-
theil über die Bedingungen eines voll-
kommenen Universal-instrumentes
mit dem ^{meinen} übereinstimmt,
welches ich ^{mir} erlaube habe in mei-
nem Schreiben vom 20 Sept. 1851 anzu-

Führen, so glaube ich mittels ^{der} ~~besten~~ ^{besten} Theile
zu können als die Art und Weise, ^{wie} ~~worin~~
diese Bedingungen erfüllt werden müssen,
ganzlich Ihren Ansichten zu überlassen.

Ihre einzige Bemerkung
sei mir jedoch nach erlaubt, über die
Mikrometer der Microscopes. So viel
es mir bekannt ist, hat man, bei allen
Mikrometern, welche zur Ablesung
von Kreistheilungen dienen, die Schrau-
be zur einen Seite der Tadelplatte,
und zur anderen Seite einer Spiral-
feder angebracht, deren Spannung
sich mit der Verschiebung der Platte
ändert. Würde es nicht besser und gleich
leicht auszuführen, auch bei Kreisen,
die Fraunhofer'sche Mikrometer nach-
zuahmen, bei welchen die Tadelplatte
sich zwischen Schwalbenschwänzen
bewegt, während die Schraube die Platte
in ihrer Mitte berührt, und die Feder,
welche keinen schiefen Druck hervorbringen
kann, bei jeder Stellung der Platte
vollkommen derselben Spannung
behält? Auch Sirij, als er mich im vorigen
Jahre Sommer besuchte, hat der Wunsch
ausgesprochen, daß die Mikrometer der
Kreise ~~wäre~~ ^{wäre} ~~solch~~ ^{solch} eine Änderung erlie-
den möchten.

Sie werden in meiner
Abhandlung über die Indische Mission
~~sich~~ ^{sich} ~~vertheilt~~ ^{vertheilt} meine Bemerkung ange-
troffen haben, daß die Schrauben der Mikro-
meter ~~ihres~~ ^{ihres} Universal-Instrumentes
periodische Ungleichheiten hätten, welche
durchaus in Betracht gezogen werden
mußten. Ich glaube mich darüber
näher erklären zu müssen. Es zeigte

sich aufgangs Unterschiede. Zwischen den
 einzelnen Messungen, deren Grund ich
 logisch ~~meinte~~ in ziemlich großer, jenseit.
 des eben Vergleichheiten der Schrauben
 suchen zu müssen. ^{glaube} Wir hatten keine
 keinen Scalas oder bewegliche Punkte, ^{ich}
 wie Sie solche für Probel, zur Untersu-
 chung der Schraube seines Helioner-
 ters, angefertigt haben, aber auf einer
 Theilung findet man immer, zwischen
 den Theilstücken, keine Punkte, ^{ich}
 welche wir zu diesem Zweck benutzt
 haben, indem wir die Entfernung
 eines solchen Punktes zum nächsten
 Theilstück, auf verschiedene Theile
 einer Schrauben-umgange, maßen.
 Die Folgende ist eine dieser Messun-
 gen, mit einem Mikrometer des Hori-
 zontalkreises, am 25 April 1851, von
 Oudemans ausgeführt.

Ablesungen auf der Trommel		Entfernung
Anfangspunkt	Endpunkt	
- 0, 14	0, 73	0, 87
+ 0, 20	17, 40	9, 20
17, 60	26, 60	9, 00
26, 06	36, 29	9, 42
36, 42	46, 78	10, 36
47, 51	56, 60	9, 59
56, 37	65, 10	0, 73

Jedes Resultat ist das Mittel
 aus sechs Messungen. Daß die regelmäßige
 Zu- und Abnahme der gemessenen Entfernung
 nicht illusorisch ist, zeigen die Messungen
 des folgenden Tages, auf dasselbe Punkte-
 chen. ^(berogen.) Diese sind

- 0, 11	0, 79	0, 90
+ 0, 50	17, 73	9, 15
17, 32	26, 73	9, 41
26, 93	36, 52	9, 59

36,42

46,60

10,26

46,50

56,23

9,73

56,00

64,90

8,90

Ein Theil der Trommel
 beträgt 10". Die Entfernung des Punkte
 oben zum nächsten Theilstrich wurde
 abgemessen, auf dem einen Theil der Schrau-
 ben-gangs zu 1'20", auf dem andern
 Theil zu 1'43", gemessen. Ich weiß den
 regelmässigen Gang in diesen und dergleichen
 Resultaten nur aus periodischen Ungleich-
 heiten der Schrauben zu erklären. Diese
 lassen sich zwar eliminiren, wie wir
 es auch gethan haben, aber dies hat für
 weniger Gewöhnlichkeit ziemlich große Schwier-
 igkeiten.

Über meinen Sohn bin ich
 mehr besorgt als früher, aber mit meiner
 Grundheil geht es nicht vorwärts. Hier möchte
 wünsche ich, dass es Ihnen wohl gehe und
 indem ich mich Ihrer Güte und Ihrer
 Freundlichkeit empfehle, nehme ich mich
 mit der inlayerten Versicherung,

Ihr ergebenster Diener

J. K.

Leider 10 Sept 1812
Herr A. G. Pappard Meiner
Gefraucht mit 500
Hochzuverehrende Herren!

In der Hoffnung ^{das} dieses
Universal-Instrument ^{für d. Landes Hofrecht} seine Vollendung
^{zu} ~~erhalten~~ habe ich an Sie eine ergeben-
ste Bitte. Die Steuer-Beauftragten an
unserer Grenzen haben das Recht alle Kisten
zu öffnen und besonders von Instrumen-
te ein beträchtliches Steuer zu ziehen.
In Bezug auf Ihr Universal-Instrument
läßt sich ~~man~~ dieses Recht leicht ~~ent-~~
^{wenigstens ein Paar Wochen voraus}
aufheben aber dazu ^{ist} das ~~einigen~~
genau angegeben können woran das In-
strument sich wird ~~erhalten~~ lassen und
auch das Grenzconceptair wo es ankom-
men wird. Ebenfalls bitte ich Sie das
mich so frühzeitig als es Ihnen möglich
wird sein mit das ~~einigen~~ welche die Kisten
führen werden ~~bekannt~~ zu machen ^{Weg}
und mir ~~den~~ ^{mitzutheilen} ~~an~~ ^{auf} ~~zu~~ ^{welche}
Sie es abzusenden beabsichtigen. Mit der
zeitigen Erfüllung dieser meiner ergebensten
Bitte werden Sie mich vor großer Schwie-
rigkeiten wahren und meinen höchsten
Dank erweisen.

Oldemann wird künftlich eine
Beschreibung und Abbildung Ihrer für die Land-
sche Missian gefertigtes Universal-Instrument
herausgeben. Leider ist der gute junge
Mann seit einiger Zeit kranklich und ~~des~~
daher ~~mich~~ um so mehr da ich bei ~~meinem~~
immerwährendes ^{Leiden} ~~von~~ ^{seiner} ~~Thätigkeit~~
eine gute Zukunft ^{für die} ~~in~~ ^{meiner}
meinem Vaterlande erwartete ~~habe~~.

Ich bitte Sie mich gelegentlich
in dem Gedächtnis der Herrn Prof. Pünke

und Dr. Petersen zurück zu führen und von
meiner innigsten Verehrung versichert zu sein.
Mith Ihrer Güte und Freundschaft angefleht
beharre ich

Ihre ergebene Diener

H. K.

Seite 18 Juli 1859

Hochzuverehrende Herren. (A. G. Peppold)

Nachdem ich Ihres geehrtes Schreiben vom 21 Juni erhalten hatte, habe ich ^{so} möglich unserem Finanzministerium von der baldigen Absendung des Universitätsinstrumentes Nachricht gegeben, mit der Bitte die nöthigen Befehle nach Amsterdam zu schicken, damit die dortigen Steuerbeamten das Instrument, ohne die Kiste zu öffnen, oder Steuer zu haben, passiren lassen. Ich hoffte im ^{kurzen} wenigen Tagen die Nachricht zu erhalten, dass die gewünschte Befehle abgeschrieben sind, ~~was ich~~ und beabsichtigte, Ihnen gleich darauf um der Absendung des Instrumentes zu bitten, aber selbst die Nachricht habe ich diese Nachricht nicht erhalten. Es beschwert mich in dieser Sache wenig auf meine Antwort warten zu lassen, und indem ich glaube dass die gewünschte Befehle ^{jetzt doch wohl} in Amsterdam angekommen sein müssen, bitte ich ^{ich} Sie so bald Sie dazu Gelegenheit haben werden, ^{auf der von Ihnen beabsichtigten Weise} das Instrument mit dem Dampfschiffe, unter dem vorabgeredete Zeichen H. P. K. Leiden, abzusenden zu wollen.

Herr W. H. Dozy, Secretär des Curatoriums der Universität in Leiden, ist beauftragt das Ihnen für das Universitätsinstrument ~~mit~~ schuldige, auszubekommen. Ich bitte Sie daher den Preis des Instrumentes, auf beliebiger Art, auf Herrn W. H. Dozy nachnehmen zu wollen.

Für die Anfertigung des Universitätsinstrumentes bringe ich ~~Ich~~ Ihnen meinen verbindlichen Dank. Dessen verspätete Vollendung hat mich um so weniger getrauert.

da ich einer anhaltenden Kranklichkeit
wegen seit längerer Zeit auf die astronomi-
schen Beobachtungen gänzlich habe ver-
zichten müssen. Herr Dr. Oudemans, der
kurzlich an Observator an unserer
Sternwarte ernannt ist, wird sich ^{beid} mit Herrn
universal-instrument beschränken

Meine gewöhnliche Kranklichkeit
hat sich seit einigen Tagen sehr verschwin-
den. Verzeihen Sie ^{zu} dem das ungenügende
dieses Jahres, und seien Sie versichert
von der innigsten Verehrung mit welcher
ich die Ehre habe mich zu nennen

Gefrankend mit f. 40

Lüden 27 Juli 1853

Hochzuverehrende Herren! (A. G. Reptsold)

Mein Freund Herr Loren Stuart
der Kuratort in Hamburg gewesen ist und Sie
zu besuchen beabsichtigte wird Ihnen, meiner
Bitte gemäß die Wünsche mitgetheilt haben
worum ich Ihnen während langer Zeit kei-
ne bestimmte Antwort auf Ihr gekürtes
Schreiben vom 24 Juni geben konnte. Endlich
habe ich die Nachricht erhalten daß das britische
Finanzministerium die nöthigen Befehle
nach Amsterdam geschickt hat um das Uni-
versal-instrument Steuer- und Untertanen-
frei passiren zu lassen und daher ist es mir
erst jetzt erlaubt Ihnen erlauben zu bitten
so bald es Ihnen gelegen wird kommen das
Instrument so wie Sie es sich vorgenommen
hatten unter das unabhördeten Zeichen
(HPK Lüden) mit dem Dampfschiffe abzu-
zu wallen. Gerade weil ich wußte daß die
erwünschte Befehlschrift erst nach Wochenfrist
von unserem Finanzministerium konnte ausgehen
habe ich Sie früher gebeten mir von der voll-
endung des Instrumentes wenigstens drei
oder vier Wochen voraus Nachricht geben
zu wollen ~~und ich bedauere es sehr aber jetzt~~
hat es noch länger als gewöhnlich angeheul-
ten und ich bedauere daß um so mehr da
ich mit großer Ungeduld auf das Instru-
ment wartete und mich gedrungen sah
meine Antwort an Sie von Tag zu Tag
aufzuschieben.

Herr W. H. Döry, Sekretär des
Curatoriums der Universität in Lüden,
ist beauftragt die Summe mitzubehalten
welche in Universität für das Instrument

schuldig ist. Ich bitte Sie daher den Preis des
Instrumentes auf Herrn ^{W. H.} Dory in Lide nachnehmen
zu wollen.

Für die Aufarbeitung des
Universal-Instrumentes bringe ich Sie meinen
schuldigen Dank. ^{Wem habe ich diesen} ~~Dieser~~ verspätete Vollbrin-
dung ist ~~mir~~ ~~meiner~~ bedauerlich aber doch
~~bedrückend~~ übernehm ist er mir sehr begreiflich
dass Ihre übrigen wichtige Arbeiten diesen
früheren Ablieferung verhindern mussten.
Sie werden wenigstens das Vergnügen haben
zu erfahren dass bei uns Ihr Instrument
besitzt ~~werden~~ wird, welches sich nicht
von alle Universal-Instrumente welche
Sie angefertigt haben zeigen lässt.

Indem ich mich Ihrer Freund-
schaft und Wohlwollen bestens empfehle
habe ich Sie Ihre reich mit der größten
Hochachtung zu nennen.

Hörschmann
mit f. 0,40

Herrn A. G. Pepsold

Wohlgeboren

Mechaniker

in

Hamburg.

Liden, 21. Aug. 1853

Hochzuverehrender Herr!

Ich habe die Ehre ^{Sie} Ihnen
zu benachrichtigen, dass das Universal-
instrument von Herrn dieses Mannes in
Liden angekommen ist. Zu seiner
definition Ausfertigung mussten noch
einige Anordnungen getroffen werden,
mit welcher ich keinen Anfang machen
konnte, ^{ehe} das Instrument ^{da war.} zu haben.
Jetzt ist es auf ein ^{ein} geeigneten Stativ auf-
gestellt und mit ein ^{ein} Kästchen überdeckt,
aber ich habe (damit) noch keine Beobach-
tungen (stellen können. Das Instru-
ment hat durch den Transport nicht
^{im} das klein dorthin gelitten, aber es zeigte
sich leider, gleich beim Eröffnung der
Kiste von Herrn Aug., dass die Stahlgewinde
von Zapfen der horizontal - Achse mit
ziemlich großen Frost - Flecken überzogen
waren. Es kam mir auch vor, dass
diese Zapfen, vor der Abreise, nicht
mit Fett oder Öl überzogen worden
sind.

Dem Wunsche des Herrn
W. H. Dozy gemäß, bitte ich ^{Sie} Ihnen

die Ihnen schuldige Summe von 2022, 10
Mark nachzutragen zu wollen, auf der die-
selben Art, ^{wie} als dies bei auswärtigen
Bestellungen immer geschieht, und die
es auch mit dem Universal - Posten,
mühte der Ort. Indischen Mission ge-
than haben. Die Sache ist ganz einfach.
Sie lassen sich, von ein^{em} beliebigen Hand-
lungsbevollmächtigten in Hamburg, die Summe
von 2022 Mark 10 vollständig ausbe-
zahlen. Dieses Handlungsgeld nicht
einem Wechsel (dieser Summe, ^{um} die
gesetzmäßigen Kosten erhöht, auf Herrn
H. H. Dury, Secretär des Curatoriums
der Universität in Lüden, welches Werk-
selb. zugleich von Herrn Dury wird ausbe-
zahlt werden, wenn er nur ^{die} eine Anzei-
ge enthält, dass er aus Universal - in-
strumenent befreit.

^{Ihren} Vorzüglich bringe ich Sie mit
dem herzlichsten Dank für Ihr schönes
Instrument. Ich hoffe Ihnen bald ^{ein}
wies darüber ^{Berichten} berücksichtigen zu können.
von.

Mit der innigsten Verste-
hung, muss ich mich

^{Ihren}
Euer ergebener Diener

J. K.

A. & G. Repsold.

Hamburg, d: 15. Mai 1834.

Johann Profupow F. Kaiser.
Leiden.

Sehr geehrter Herr Profupow!

Zu demnachstigen Ihres gütlichen Besu-
che, vom 9. dinstags herüber, wie Ihnen mitthei-
len zu müssen, daß das Universitäts-Justizamt,
das Sie in demselben Besuche vom 23. Oct. 49
besuchen, seitdem der nöthigen Reorganisation
nicht worden ist, sind wir uns als Leiden jetzt
über den Stand der Sache daselbst für die Leiden
Herrschaften hinaus zu kommen. Was nicht nur
gütlich, sondern wir uns jedoch bereit, im Falle
nichts Befriedigung Besuche Ihrer Seite, wie der
nötigen Justizamt für die nöthigen, so gut
uns aber sehr lieb, wenn möglich mittheilen
zu müssen, daß wir sehr lieb im Stande sind
werden die Befragung daselbst, vor Wittenberg
den Besuch zu veranlassen, da wir uns die
nötigen Reorganisation bereits überlassen
müssen Justizamt für die Befragung, so wie für
die nun zu veranlassen Wittenberg Herrschaft
zu für die Befragung und so sehr in der Befragung
nennen sind, daß es uns unmöglich ist für
die Befragung zu kommen, und somit
sich Arbeit zu überlassen.

Künftiglich Ihre gütlichen Besuche
über das Ihre im vorigen Jahre gehalten

Alcina Weinapfel. Justriemend, fasan wir uns
parantusß ffur zu willigen, daß roud nufannd
und dury ffur fribit das pulber in yndwin, nar.
Lutz zu fuffen, wir wintunff ffur nufriktig
infur dundun, und die warkunnenndun fülle
wufft fufft und yndigen kunnffailung impur ffu
und zu fündun kunnnenndun Justriemendun
kun, undun no kunnnenndun impur Affistid
und in nillur Callzuffriemendun mit dem
kiffar undun yndigenndun Gütun zu beynigen,
pundun wir duffin furdun, und möglicß soll.
kunnnenndun zu wunnfen, und mit der Wiffen.
fufft fufft in fufft fufft, darpulber wufft fufft
zu dunn. Auf das Gricilla ffur kunnnenndun.
yan nufft fufft, yndigenndun wir ffur yan zu, daß
das ffur yndigenndun Justriemendun allwindingdun
fufft fufft Biffunndun wolkunnd, kunnnenndun
das Ouputzun der Micrococcyfufftun der kunnnenndun.
Kunnnenndun yndigenndun kunnnenndun, kunnnenndun
wir möglicß bei dufft fufft Justriemendun,
wolkunnd wir jufft zu dem zundun yndigenndun
yan nufft fufft, nufft kunnnenndun und fufft
fufft fufft nufft fufft fufft. kunnnenndun und
fufft wir jufft, daß die nufft fufft bei der
fufft fufft der wufft dunnndun Justriemendun
an die wufft, nufft größtmöglicß kunnnenndun und
kunnnenndun zu wunnfen, darpulber fufft
kunnnenndun nufft kunnnenndun wufft. In
Biffunndun mit ffur wufft zu fufft
kunnnenndun das fufft wie der Micrococcy,
so dunnndun und kunnnenndun Wufft das kunnnenndun
wufft bei fufft kunnnenndun abzufufft fufft;
bei der Micrococcy impur Justriemendun

zu stellen, können wir nur hoffen, dass
es nicht, ungenügend gewesen ist vor der
Stellung des Herrn Galienstein Justizminister
und Herr Galienstein gewünscht zu
werden.

Mit besten Wünschen zu sein

Ihre
ganz ergebene Diener

A. & G. Meyer.

bis zur Mitte nächster Commune zu versetzen
Hollen und können Sie sich nicht anders lösen.
gerade Lamm, etwa bis Ende des Communes
bewilligen, so übernehme wir mit Freude
die Aufsicht über Ihre gütigen Anstalten und
sich daß wir für Sie in der Einzelnheit Ihre
Anstalten, und so oft möglich bei den Anstalten
nächstlich davon ein gutes Instrument zu
stellen die Aufsicht über die Anstalten, davon
Richtigkeit wir jedoch im Allgemeinen, man
Lamm, versetzen ein Stück davon, daß Sie
sich bei Aufsicht über die Anstalten Instrumente
nicht bewilligen, sondern, das selbe Instrument
sich Ihre Aufsicht über die Anstalten
Lamm wir so nicht bewilligen Ihre Anstalten
nächstlich einzeln Ihre Anstalten Instrumente,
so die Aufsicht über die Aufsicht Instrumente
Anstalten Instrumente, öffentlich Anstalten und
Anstalten zu versetzen, danken wir Ihnen
höflich für Ihre und gütige über die Anstalten
Anstalten, welche auch die Aufsicht über die
Lamm nach dieser Zeit so wie man man
Anstalten, so die Aufsicht über die Aufsicht
und zu versetzen, wir in der Aufsicht über die
Anstalten Instrumente, ob Sie sich nicht, man
Lamm frei zur Aufsicht über die Aufsicht
Anstalten zu versetzen man nicht sind,
mit vorzüglicher Aufsicht

Ihre ganz ergebene
A. & G. Presele

HAMBURG
24

35-1

D. Pfeiffer
für den Professor Dr. *H. Reiser.*

HAMBURG
20 OCT 1851

in FRANCO

Leiden.
franco

Hamburg, d. 9. Dec. 1851.

Johann Jacobson v. Kaiser
in Leiden.

Bezüglichenfalls mit dem Schreiben vom 18.
October im Herrn Klumpen mitgebracht, beliebig
im Kopie das ind. gültig bestellene Unterschrift zur
Prüfung zu sein, wobei wir im Herrn ein-
hängend eine Klage von dem genannten Justiz-
amt in natürlichem Grade mitzufügen zu
sollen, zur Einsparung der Mühe der anfall-
gen Arbeit zu unternehmen. Hier glauben wir
bei demselben zu stehen, daß in Betracht der Poli-
tik und unmaßlich das ganze Thema der Wi-
drohungen, von dem die die Ozeanischkeit mit
einem unerschöpflichen Material, durch die
beliebig zu verfallen sind, wohl wenig zu
sagen übrig bleibt; unter demselben werden wir
nicht aufzuheben, die Langfristigkeiten der Witro-
dungen und des Herrn von Frau und mit gutem
Klumpen mitgebracht zur Verfügung. Die
frühere Erklärung der unteren Witro-
dungen, welche in demselben gut
ist, ist die Herr in demselben als
Lage über, nicht das selbe
zu nicht, um es zu sein
hij auf demselben zu
werden.

Die die Klage nicht vollständig mitzufügen ist

einzelnen Theile des Falles, nur nicht, wenn man insofern,
sündig durchfällt, wenn aber die speciellen Einwirkung
das einleitet, wie immer, was man zu bestimmen hat,
ausfallen kann, so ist es, wie wir es bei uns,
daß

1) Das Instrument mit einer Vorrichtung, worauf
ist, die Vorrichtung, mit der man die Falte
mit der Hand zu berühren, einzulegen.

2) Die Vorrichtung, die man einfallen, die Vor-
richtung. Diese geschieht, wie immer, so ist es,
die man die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

3) Die Vorrichtung für die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

4) Die Vorrichtung für die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

5) Die Vorrichtung für die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

6) Die Vorrichtung für die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

Wenn wir die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

Die Vorrichtung für die Vorrichtung, wie man
die Vorrichtung, wie man es ist, ein-
zuhalten, als ob man es für die Vorrichtung,
so ist es.

Ihre Ehe die besten Wünsche und wünsche
von ganzem Herzen, die Glückseligkeit
Ihre lieben Augen für mich noch allen
möglichst zu erfreuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre ergebene Dienerin

A. & G. Meyer

HAMBURG

5 L² - L L²

Leipzig, den 1. Dezember 1857.

HAMBURG

9 DEC 1857

Herrn Generalgouverneur
Herrn Professor L. Kayser

FRANCO

franco

Leiden.



Hamburg, d. 21 Sept. 1852.

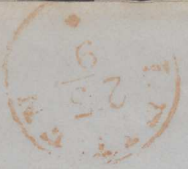
Herrn Professor F. Kaiser
Leiden.

Geflychteter Herr Professor!

In Beantwortung Ihres vorstehenden
Bescheides haben wir Ihnen den Termin der
Abfertigung des für die bestimmten Universitäts-
Zustimmendes noch nicht definitiv mitgeteilt zu
können, da dessen Abfertigung wohl auf einige
Zeit in Aufzögerung versetzt wird. Diefes unangenehme
Höringen lieber als was in jener Obacht zu sein
gesehen, sind wir jetzt mit's Eifrigsten bestrebt
das beschriebene nachzufolgen und hoffen wir
in nicht ganz zu langer Zeit Ihnen die gewünschte
Abfertigung und Abfertigung des Zustimmenden
auszugeben zu können, welche Abfertigung, Ihnen
ganz den Klumpen zu folgen, je früher als möglich
zeitig als möglich zugehen soll.

In der Hoffnung das Sie sich gegenwärtig
wider nichts gütten Geschehnisse zu Stande
bringen, nachsehen wir und Ihnen pflicht-
barmen Pflichten bestanden und unblieben
mit größter Aufmerksamkeit

Ihre ergebene
Herrn, ergebene



10

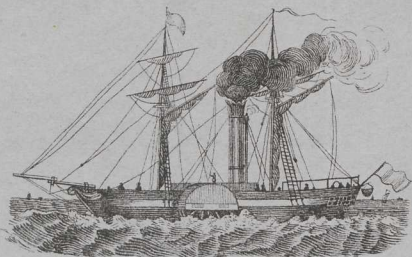
Herrn Prof. Dr. L. Kaiser
in Göttingen

HAMBURG
21 SEP 1859

franco

Leiden.





Schiff H. H. Vesper Schiffer von dem Schiffe genannt
de Stoornvaart welches jetzt in Hamburg ladet, um nach
Amsterdam zu segeln, wo meine rechte Entloshung sein soll, bescheinige
 dass ich im Raume des erwähnten Schiffes von Herrn A. & G. Kepsold

H.P.K. } 1 Diste, ausfallend ein „Astron“
 Leiden } mittels Instrument

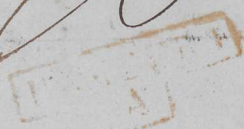
In 24 Stunden nach Ankunfft
 zu lösen, od. 4/15 - Pfund

mit nebenstehenden Reichthümern gut und wohlbeschaffen empfangen habe, um nach zurückge-
 legter glücklicher Reise im nämlichen guten Zustande abzuliefern in Amsterdam
 an Ordre des Herrn Professor F. Kayser in Leiden gegen Bezahlung
 der Fracht von Sechs Gulden Holl. & 10 % Capes

und der Havarie nach der See-Ordnung. Zur Erfüllung dessen verbinde ich meine Person,
 Güter und Schiff mit allem Zubehör, worüber ich 3 Ladungs-Scheine unterschrieben habe,
 die nur für einen gelten. Hamburg, den 29 July 1853
~~Inhalt unbekannt~~ W. H. Kitz
 frey von Beschädigung



NO



Gerrit Profupus

HAMBURG

29 JUL 1853

H. Kaiser

franco

FRANCO
Leiden





W



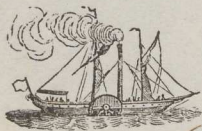
HAMBURG
24 JUN 1853

Linné
Professor Haieser

franca

Leiden





Amsterdam, 31 July 1853.

DE HEER) *Professor F. Kayser in Leiden*

Voor deze Stad is van *Hamburg* aangekomen:

het Stoomschip, *DE STOOMVAART*, Kapitein K. H. VISSER.

Met

FLPK *hiet inh. een astronomisch Instau*
ment

Ligt beoosten de N. Stads Herberg.

Te lossen binnen 24 uren.

Te bevragen bij BLIKMAN & Co.:

Cargadoors en Convooilooers;

Buitenkant, tusschen de Bantammer- en Schipperstraten.

Den Hoo Profefor J. Kayfer
Leijden

Amfterdam 1 Auguftus 1853

Mijn Heer!

Met de Stoomboot van Hamburg is een
Wij. addres aangebragt.

H.P.K. 1 kist met 1 astronomifch Instrument
Leiden

waaraan opgave der waerend collectie
om de rechten te voldoen, en de bevoering
te doen floot vinden

Met eeking verbliven

Moois
Blisman!

3

5281
Leyden

Handwritten text, possibly a date or recipient information.

Handwritten text, possibly a date or recipient information.

Handwritten text, possibly a date or recipient information.

Handwritten text, possibly a date or recipient information.

Handwritten text, possibly a date or recipient information.

ELIKTANK
ANSTEDEN

LEIDEN

Den Heer Prof. Dr. Kayser
Leyden

LEIDEN
18

Handwritten text on the right side of the page, possibly a return address or additional notes.

Den Heere F. Keiser
Leiden

Amsterdam 3 Aug 1853

Heerheer!

Met euze hebben de een Wpa de hiet met
een merkbaig per Stoomboot van Hamburg
voor Wpa vangebragt hoe te zenden, zy zoo vry
gerneent de kosten daarop na te nemen, waarna
aan de vaet dezer de nota

met achting

Wpa D. Diener

P. Blinnan

S. M. M. M.

vry lasceel peroo f 1.20

Schipvracht / 6.00

Schuitott thuisg. aante - 95 ct.

f 0.75



voorschot f 0.75^{ct}

72

Den Heere J. Kaiser

mit H P B

1 brief incl. oversteking
voorzichtig te behandelen

11/1806
Bank 20

Leiden

te zamen f 9,75

Per jaarschuit

Hamburg, d. 10. Aug. 1853.

Herrn W. H. Doxij

Secretarius des Curatoriums der Universität
in Leiden.

In Folge meiner Anweisung des Herrn
Professors Kaiser in Leiden erlaube ich mir
meine Frau nebst Kind und meine Knechtin
über die in der Sitzung des genannten
Herrn für die vorliegende Universität gefassten
des Curatoriums Beschlüsse zu über-
reichen.

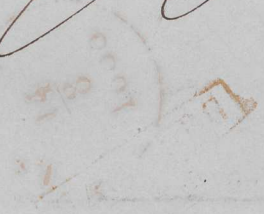
Zudem wie Sie ersuchen, mich die Be-
dingung mit der Frau, consensu et assensu Meiner
gütigen zu versetzen, zu ersuchen, wie

Sagungsbevoll

zugabe

A. G. Puffert

W



S. J.

Juror W. H. **HAMBURG**
12 AUG 1857
Secretair der Universiteit

u

FRANCIS

franco

Leiden.



fol. 109.

Hamburg d. 10. Aug. 1853

Zu Auftrage des Herrn Professor Krüger
für die Universitätsbibliothek zu Leiden, angefertigt
und geliefert:

1853

July 29

1 Universitätsbibliothek in Leiden	Rey 2000. —
zwei Kopien	
Quittung, Rechnung und Nachrechnung	16. 6.
Abrechnung, Rechnung, Löhne etc.	
Hamburg etc	6. 4.

Hamb. Bey 2022. 16.

A. G. Meppel

Hamburg d. 17 July 1857

Herrn Prof. Dr. F. Kaiser

Leiden.

Geachtetster Herr Prof. Dr.!

Die Herrschaftsrechte Abaiten von der
Königlichen Universität Antwerpen auf Ihre Majestät des
Königs von Belgien wollen Sie gütigst ausführen. —
Zu Erinnerung der Belben zögern wir nicht Ihnen zu erklä-
ren, daß wir mit dem größten Vergnügen bereit sind
unsere, unsere Maritankreis für Ihre Majestät zu veranlassen
dennoch auszuführen, wann und der Abaiten dazu an-
spricht und daß wir in diesem Falle nicht unterlassen werden
den Ihnen wie möglich vollkommenen, den gegenwärtigen
Stand der Abaiten auszuführen und Instrument zu liefern.
Wir bemerken Ihnen in dieser Hinsicht, daß wir, abgesehen
von dem Filialen Instrumente, bei einem vorläufigen
Zusatz für die verschiedenen Abaiten gesamtigen großen
Maritankreis eine Vorrichtung angebracht haben, um die
sogenannte Kasse im dunkeln Falle mit abgesehenen Fällen, sel-
tenen Kassen dergleichen im hellen Falle mit dunkeln Fällen
beobachten zu können und würden wir nicht unterlassen
diese Vorrichtung, welche man beobachten und die einfachste
Weise von Seiten uns zu veranlassen ist, auch bei dem für
die gegenwärtigen Instrumente auszuführen.

Rückpflicht des Königs eines künftigen Justiz-
muntar-Verlaubens mir ein Jura mitzusehen, Subjunctum nach
Madrid gelieferte Merz'ische, von rufinischer Construction im
der Vollkommenheit, da, von dem rufinischen Objectiv von 60" Entfernung
mit 78 Zoll Brennweite hat, 5500 ft. Fokus geteilt hat. Dabie
ist jedoch zu bemerken, daß jenes Instrument mit einem sehr
feinen Merz'schen Objectiv versehen ist und daß, wenn es
gelingen sollte das rufinische Objectiv von Steinheil in der
einzigsten rufinischen Vollkommenheit zu vollenden, der Preis
für ein ein einziges rufinisches rufinisches Instrument, das man
müßte, würde nicht unwahrscheinlich zu sein, daß Steinheil's Objektiv
sine bei gleicher Focallänge bedeutend geringere Kosten
erzeugen würde als die Merz'schen.

Jedoch die Preise sind übrigens die Kosten eines Collimator,
der nicht eingestrichelt, und die Maßgabe der zu bestimmen,
den Preis des Instrumentes hat falls selbige nicht größer als
jenes, welche mir zum Vollkommenen Preise s. Z. lieferten
auf 700 - 800 - rufinischen rufinischen rufinischen.

Zu London den zur Auffertigung des fraglichen Instruments
erforderlichen Zeit, glaube mir, daß mir augenblicklich
eine bedeutende Menge rufinischer Instrumente bereits
abgenommen und auszuführen haben und für's Erste
sich jenen Arbeiten ganz in Anspruch genommen werden,
den Termin von etwa 3 Jahren stellen zu müßten.

Zudem mir fordern, daß obige Angaben Jura vorläufig
genügen, mir ein Verlaubens Jura, sobald wir
auf das selbige Auffragen, von Merz und Steinheil
die Liefertung haben ab und vorantall zu rufinischen Preise

2 & 6. Preis
HAWBORG.

Die bereits sind nur jetzt Objectiva der fraglichen
Größen zu liefern, - mitzutheilen was der Preis eines
Mittelschiffes mit Feuerwerk von resp. 6 und 7 Zoll
Ladung sein würde.

Was nun Frage nach der Ladung des Schiffes eines
Aequatoriales mit Feuerwerk von 7 Zoll Ladung anbelangt,
da die Ladung zu überwiegen nicht nur überfallig
aufgekauft werden, so bedürfen wir Ihnen einen
genauen Preis. In Dänemark nicht wohl möglich zu können,
da wir hier jetzt keine derartige Instrumente in der ange-
gebenen Größe angekauft haben, glauben aber, unter
Zugrundelegung eines oberflächlichen Calculs, malen
mir noch einige Zeit über ein derartiges Nässler für
die hiesigen Verhältnisse anzuführen Instrument
machen und das bei Ladung des Schiffes von Salomon,
auch gemacht Erfahrungen, deshalb vorläufig auf
je 5000-10000 setzen zu müssen.

Indem wir Sie ersuchen hinsichtlich mit der freundlichen
Mithilfe noch lieb zu nehmen, umzufassen nicht nur Ihre
ausgelagert ist und vorblieben mit aufrichtigster
Verpflichtung

Ihre ganz ergebene

H. & G. Preisfeld

Gefährdet mit 0,30

Lützen 9 Juli 1857.

Respekt

Hochzuverehrender Herr

Kürzlich ^{Unsere} ~~Anfrage~~ ^{Vollrepräsentation}
hat, ~~einer~~ ^{in Folge} ~~Bestimmung~~ ^{der Regierung} zur
Folge, eine Summe von 120000 Thal.
Sächsischen Gulden zur ^{neuen} Stiftung
einer Sternwarte in Lützen genehmigt.
Obwohl sich neue Schwierigkeiten
dargeboten haben, welche nicht
erlauben den Bau der Sternwarte
sofort anzufangen zu lassen, hoffe ich
doch daß sie innerhalb ein Paar Jahr.
gänzlich vollendet wird sein.

Es ist ^{meine} ~~die~~ Absicht der neuen
Sternwarte mit einem Meridian - Kreis
zu versehen und ich erlaube mir da,
vor die Bitte mit über ein solches
Instrument einige Nachrichten
erstheilen zu wollen. Ich bitte Sie mir
gütigst mitzutheilen, ob Sie die Anfertigung
eines Meridian - Kreises für die
neue Sternwarte übernehmen wollen,
und unter welche Bedingungen Sie sich,
wie ich hoffe, dazu verbinden werden.
Ich wünschte einen Meridian - Kreis
wie Sie für die Sternwarte in Pulkowa
gekauft haben, mit den Verbesserungen
welche das dortige Gebrauche vielleicht
als wünschenswerth wird haben erben,
zu lassen und bei welchen auch die
Fäden im dunklen Felde erleuchtet

werden können. Falls Sie, wie ich hoffe,
nicht abgeneigt sind der neuen
Leidner Sternwarte mit einem sol-
chen Instrumente zu versehen,
bitte ich Sie mir ^{zu benachrichtigen}
~~es~~ ^{um welche Zeit} ~~es~~ ^{abgeliefert} werden kann
und auf welchem Preis es kommen
wird. Ich bitte Sie den Preis in
Preussischen Thalern oder in Holländ-
ischen Gulden ausdrücken zu wollen,
da die Hamburger Markten hier ins-
mer zweideutig scheinen. Der Pul-
kower Meridian-Kreis hat eine
Fernrohre mit einer Oeffnung
von sechs Zoll. Ich bitte Sie mir
mitzutheilen um wieviel der
Preis sich wird erhöhen, wenn ^{dem} ~~hat~~
Fernrohre eine Oeffnung von sieben
Zoll gegeben wird.

Obson ich befürchte dass
die Mittel es nicht erlauben werden,
wünschte ich doch sehr der neuen Stern-
warte mit einem Refractor von sieben
Zoll Oeffnung versehen zu können. Es
ist natürlich dass ich ein Aequatorial,
wie Sie jetzt für der Altenner Sternwarte
ausfertigen, der Münchener Einrichtung
weit vorziehe, und dies veranlasst mich
mir noch ^{zu} einer Bitte ~~zu erlauben~~, ^{näher}
siehe dass Sie so gütig sein möchten
mir zu benachrichtigen, ob Sie auch,
für die neuen Leidner Sternwarte,
ein Aequatorial ausfertigen wollten,
mit einem Fernrohre von sieben Zoll
Oeffnung, mit Stativwerk und einem
Kadm-mikrometer nach Fraunhofer's
Construction. Falls Sie nicht abgeneigt

sind die Auffertigung eines solchen
Instrumentes zur Untersuchung, bitte
ich Sie mir anzuzeigen, auf welchen
Preis es kommen wird und um welche
Zeit Sie diese Abfertigung verspre-
chen können.

Es wird mir sehr freuen wenn
Sie so gefällig sein wollten mich, in kurzer
Frist, mit einer Antwort zu beehren. In
dieser Hoffnung ruhe ich mich, mit
der innigsten Verehrung

Ihr ergeb. Diener.

Wohlgeborenem Herrn
Herrn G. v. S. Prossold
Mechaniker

Lindau 8 Sept. 1863

in Hannover.

Gehobteste Herrn!

Gefälligst
No. 30

Meine Regierung wünscht
Herrn Dr. Oudemans in Indien durch
meiner Vermittlung, einen voll-
ständigen Apparat zu einer
Basis-Messung zu verschaffen,
und hat mir aufgetragen, Theil
~~zu~~ ^{zu} nehmen an einem Kosten-Ausschlag
eines solchen Apparates zu be-
stehen. Aus einer Notiz des Herrn
Dr. Oudemans zeigt es sich aber,
dass er mit Herrn über diesen
so den genannten Apparat in
Ueberhandlung getreten ist.
Ich bitte Sie mir gütigst mit-
theilen zu wollen, ob diese ^{ersten}
Handlung schon die ^{völligen}
~~ersten~~ ^{völligen} Uebereinstimmung
zwischen Herrn und Herrn
Oudemans gefördert hat und
ob Sie geneigt sind ^(den Apparat)
zoh zu liefern. Im letzteren Falle
bitte ich Sie mir gütigst mit

den Preis des vollstän^{digen}
Apparats und dieser Verpackung
zur Verbesserung nach Ge-
wissen bekannt zu machen,
so wie auch mit der Zeit um
welche die Vollendung erwar-
tet werden kann.

In der innigsten
Verhörung meine ich mich

1) Ein Messingrohr, 2 Fuß lang, bestehend aus einem Kupfer- und
 einem Messingrohr, die nebeneinander auf einem starren röhren-
 förmigen Gerüst gefügt sind, gefüllt werden und die auf
 dem einen Ende fest mit einander verbunden sind, so daß man aus
 dem einen die ganze Entfernung der Beobachtung abliest; das Ganze in
 gefüllte in einem folgenden Gefäß, das in solcher Weise auf
 zwei Punkten gelagert wird, daß es sowohl in Wasser gefüllt
 als auch in der Luft und Luftreinigung unter dem Mikroskop
 eingesehen werden kann.

Preis 2000. —

2) Ein Mikroskopobjektiv; auf dem hinteren Goldblech ist ein Kröpfchen be-
 festigt, auf dessen punktförmiger Oberfläche ein signifikantes Träger des Mikro-
 scopobjektivs und ein zugehöriges in einem Objektivrevolver frei zu be-
 wegen, als auch zu klammern und einzufassen ist. Letzteres trägt
 auf einem Zylinder ein Mikroskopobjektiv und verfährt in der Objektive-
 zelle hin und her auf dem Passage-Justiermechanismus. Die innere Linse des
 Objektivs jedes Mikroskopobjektivs parallel zur Metalllinie der punktförmigen
 Oberfläche der Kröpfung derselben wird man, wenn man die
 Mikroskopträger auf dem Mikroskop einstellt, fest, mit Hilfe eines
 Druckhebels, vorwärts bewegen können, die Köpfe eines solchen
 Mikroskopobjektivs bewegen wir zu

Preis 1000. —

- 3) Die Objektive zu 250. —
- 4) Des Passage-Justiermechanismus zu 550. —

Der Temperaturverlauf ist in seiner Construction sehr abhängig von
der Beschaffenheit (ob Länge, ob rund oder Kreisbogen) des Grund-
mannes, das zur Prof. Cuedemann zur Vergleichung zu benutzen
gibt. Wir können deshalb darüber noch keine Vorflüge
machen; in Betreff des Preises glauben wir, daß er jedenfalls
c. Bz. 2000 - 4000 sein wird.

Wir sind überzeugt, daß alle genannten Preise nur ganz bei-
wählig geschätzt sind, welche zu bestmöglicher Ausführung
geschwinder Ausführung eines mächtigen Gebäudes vorbestimmt sind.
Wir hoffen demnach Ihre gefälligen Antworten entgegen zu
sind in vollkommener Gerechtigkeit

Ihre ergebene

Asst. Professor

Lassen
Professor F. Weiser
in
Leiden.

Zuvörderst sind die beiden Schrauben,
welche die beiden über dem Instrumente
hinzugebrachten eisernen Hebel niederdrukken,
zu lösen und sammt der Anordnung bei
Seite zu legen, die Vorderenden der nicht
herausnehmbaren Hebel aber mit den vor-
herstehenden Vorrichtungen an der oberen
Wand des Kastens zu befestigen oder auf-
zuhängen. Sodann sind die an der Sei-
tenwände befestigten Holzstücke zu
lösen und bei einem Anschlagpunkte
herabzudrukken; damit ist die Entfal-
tung bis auf das Herausziehen
des Instrumentes auf dem gebrauch-
lichen Fußbrette und der Lösung der
auf demselben befindlichen Fußklam-
mern ausgeführt.

Im letzten Schritt geschahen und
das Instrument auf das Stativ gestellt,
so sind noch die beim Transport zur Hal-
tung und Schutzung an Spitze bestimm-
ten mit Leder überzogenen Stückchen
aus den oberen Schichten zu entfer-
nen. Dies, so wie die Reinigung der Ach-
sen, Lager und Lappen geschieht am
besten durch Anwendung des Umlege-
Apparates, welcher durch halbe Um-
drehung des am Dreifuß (am Ende des
mit kleiner Fußschraube versehenen

Fußsamm) befindlichen Schrauben Kopfes
gehoben wird. Die bei dem Schrauben zie-
hen hängende und auf jenen Schraube-
nkopf zu stückende Handhabe wird jene
Drehung sehr erleichtern. - Bei vollständi-
ger Entdeckung des Umlage Apparates
ist es nöthig den Fedor für den Aufstei-
gungskreis von etwas zurück zu zie-
hen um ein Auslösen der Kreis zu
verhindern, so wie gerathen die Fedor
ab oder zurück zu spannen welche gegen
das Stellstück des Microscopalters drückt.
Das Zurückspannen der Fedoren geschieht
durch Drehung des Fedorkopfes nach
zurück Richtung jener.

HAMBURG, 16. März 1871.

Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, Sie von dem Tode meines theuren Gatten, des Herrn **Adolf Repsold**, in Kenntniss zu setzen. Er starb am 13ten d. Mts. im 65sten Lebensjahre. Ein sanfter Tod erlös'te ihn von schmerzvollen Leiden.

Therese Repsold,
geb. *Kauffmann.*

HAMBURG, 21. März 1871.

Nach dem schmerzlichen Verlust, welchen wir durch den am 13. d. Mts. erfolgten Tod unseres sel. Vaters erlitten haben, werden wir die Werkstatt, deren Leitung er bisher mit uns getheilt hat, in seinem Geiste fortzuführen bestrebt sein. Wir nehmen uns die Freiheit, Ihnen hievon Mittheilung zu machen, mit dem Bemerken, dass wir die bisherige Geschäftsfirma: **A. Repsold & Söhne** beibehalten.

Joh. A. Repsold.

Oscar P. Repsold.